

# Sicher arbeiten an neuer Werkbank

## Stiftung Möllerstift unterstützt das Lernhaus Lebenshilfe

**Brackwede (WB).** Ganz frisch und hell sieht sie aus, die neue Werkbank der Schule Am Möllerstift (SAM), Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung der Lebenshilfe Bielefeld. Mit ihrer Hilfe können die Schüler der Oberstufe besser und sicherer Holz bearbeiten. Möglich wurde das durch eine Spende der Stiftung Möllerstift und ihrem Vorsitzenden Dr. Peter von Möller.

Für Lehrer Rudolf Hoppe-Schubert stellt die neue Werkbank ganz klar »eine große Erleichterung« dar. Sägen, vernageln, verleimen, schleifen – diese Arbeitsschritte seien jetzt viel sicherer geworden, weil die Schüler die Werkstücke einspannen könnten und nicht mehr mit der Hand festhalten müssten. Vier Schüler können gleichzeitig daran arbeiten. Die alte Werkbank ist inzwischen 70 Jahre alt und für genaues Einspannen und Arbeiten zu abgenutzt. Sie bietet maximal zwei

Arbeitsplätze und wird künftig nur noch bei Bedarf eingesetzt.

Spender Dr. Peter von Möller

freut sich, die Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung erneut unterstützen zu können.



Gutes Werkzeug ist die halbe Arbeit (von links): Lehrer Rudolf Hoppe-Schubert, Mikael Peker (15), Spender Dr. Peter von Möller, der frühere Schulleiter Reinhard Kerlin, Sandra Weber (Vorsitzende Förderverein) und Werner Kozitzki (Kassenwart Förderverein) vor der neuen Werkbank.

Die Stiftung Möllerstift des Brackweder Familienunternehmens Möller-Group hat in der Vergangenheit bereits mehrere Projekte der Schule Am Möllerstift mit- oder ganz finanziert, so zum Beispiel die Stühle für die neue Mensa oder die Sanierung des kompletten Schulhofes.

Zurzeit stellen die 14- bis 17-jährigen Oberschüler verschiedene Tiere aus Holz an der neuen Werkbank her. Später entstehen dort verschiedene weihnachtliche Geschenke wie zum Beispiel Elche aus Holz, die dann auf dem Adventsmarkt in Brackwede verkauft werden sollen. Die Spende in Höhe von 1600 Euro, mit der die Werkbank voll finanziert werden konnte, ist aus Sicht der Schule gut investiert. Lehrer Rudolf Hoppe-Schubert: »Durch die Arbeit an der Werkbank lernen die Schüler handwerkliche Fähigkeiten und bereiten sich auf eine berufliche Tätigkeit vor.«